



Die Genossenschaftsmitglieder des Kreises Schmölln, Bezirk Leipzig, haben zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR ihren Anteil am Volkswirtschaftsplan der Milchproduktion bis zum 30. September 1964 mit 1015 t übererfüllt.

Dieses Ergebnis bestätigt, daß die Forderung unserer Kreisparteiorganisation richtig war, noch in diesem Jahr mindestens 3000 kg Milch je Kuh zu produzieren, um die Voraussetzungen für mindestens 4000 kg Milch je Kuh bzw. 2000 kg Milch je Hektar im Jahre 1970 zu schaffen. 2210 kg Milch je Kuh wurden bis zum 30. September 1964 erreicht.

Die „Schmöllner Milchschecks“ haben zu diesem Ergebnis beigetragen, indem sie dem Wettbewerb um die höchste Leistung je Kuh neuen Auftrieb gaben und die materielle Interessiertheit der Melker erhöhten. Mit ihnen wurde ein zusätzlicher materieller Anreiz im Wettbewerb geschaffen, um mindestens 3000 kg Milch je Kuh 1964 zu produzieren. Milchschecks wurden für 3000 kg je Kuh und alle weiteren 100 kg bis 4000 kg, für 4000, 4500, 5000 und mehr kg je Kuh ausgegeben. Den Geldwert für diese Schecks legt jede LPG selbst fest. Er liegt zwischen 5 und 12 Prozent des Aufkauf-

preises der Milch, die mehr produziert wurde. Ist die Verpflichtung erfüllt, wird der Scheck vom Vorsitzenden unterschrieben, der Melker bekommt ihn als Urkunde zurück und erhält seine Prämie. Die Voraussetzung zur Ausgabe der „Schmöllner Milchschecks“ in den LPG waren zusätzliche persönliche Verpflichtungen der Melker nach

Einschätzung der Leistungsfähigkeit jeder Kuh. Damit ist es in unserem Kreis gelungen, erstmalig eine exakte Einschätzung der Milchleistung je Kuh zu geben. Es stellte sich heraus, daß viele LPG vorher pauschale Planziffern für die Ställe festgelegt hatten, die nicht immer den vorhandenen Produktionsmöglichkeiten entsprachen.

Nützliches Gespräch mit allen Melkern

Das Büro für Landwirtschaft und die Ideologische Kommission der Kreisleitung haben gemeinsam mit der Produktionsleitung des Kreislandwirtschaftsrates darauf hin gewirkt, daß die Milchschecks im Verlaufe einer großen Aussprache mit allen Melkern ausgegeben wurden. Im Ergebnis dieser Massenarbeit wurden wertvolle Produktionsreserven erschlossen, weil die Melker nicht damit zurückhielten, Fehler und Mängel im Produktionsablauf aufzudecken. Sie sagten zum Beispiel: Wir können 3000 kg Milch je Kuh erreichen, aber die LPG muß die Futterversorgung in Ordnung bringen, die Wasserversorgung klappt nicht usw. Die

Verpflichtungen auf Grund der Milchschecks beliefen sich in den LPG Typ III unseres Kreises auf 679 773 kg Milch.

Das Büro für Landwirtschaft organisierte in allen LPG eine Zwischenbilanz. Dabei zeigte sich, daß die Melker mit großem Eifer und Elan um die Verwirklichung ihrer Milchscheckverpflichtungen kämpften. Trotz der komplizierten Futtersituation, die durch die abnorme Trockenheit im Sommer verursacht wurde, hat kaum einer kapituliert. Die Melker aus den LPG Schmölln-Nord, Altkirchen, Löbichau und Nitzschka übernahmen sogar erneut höhere Verpflichtungen. Drei von ihnen, deren Verpflichtungen und Leistungen